

Liebesjammer

1. Es sull sech halt kee-ner met der Lie-be ab - ge - be, sie

bracht ja schon man-che schö-ne Ker-le üms Le - be. Nächt'n hat mer mei

Trut-schel die Lie-be ver - sat; ich han se ver - klat...

2. Ich hatt' nu mei Trutschel ins Herz nei geschlosse, un sie hat gesagt, sie woll' mich nit losse. Do reit mer der Teufel den Schulze sein Hans, der führt sie zum Tanz.

3. Nu schmeckt mer ke Esse, nu schmeckt mer ke Trinke, und wenn ich soll arbeit, so möcht ich versinke. Ich geh auch nicht unter die anderen Knecht; su Mädche sin schlecht.

4. Un bin ich gestorbe, so laßt mich begrabe, un laßt mer vom Schreiner sechs Bretter abschabe. Un laßt mer zwee feurige Herze druffmale; ich kann's ja bezahle.

Worte und Weise: altes, in zahlreichen textlichen und musikalischen Varianten bekanntes Lied. Es wurde um 1820–1830 sehr oft in den Spinnstuben Thüringens und Hessens gesungen. Die hier abgedruckte, textlich gekürzte Variante kommt aus Thüringen. Die eigentliche und ursprüngliche Textversion soll 1706 von Veit Räumsschüssel im Altenburger Dialekt gedichtet worden sein · Satz: Lorenz Stolzenbach (1974)